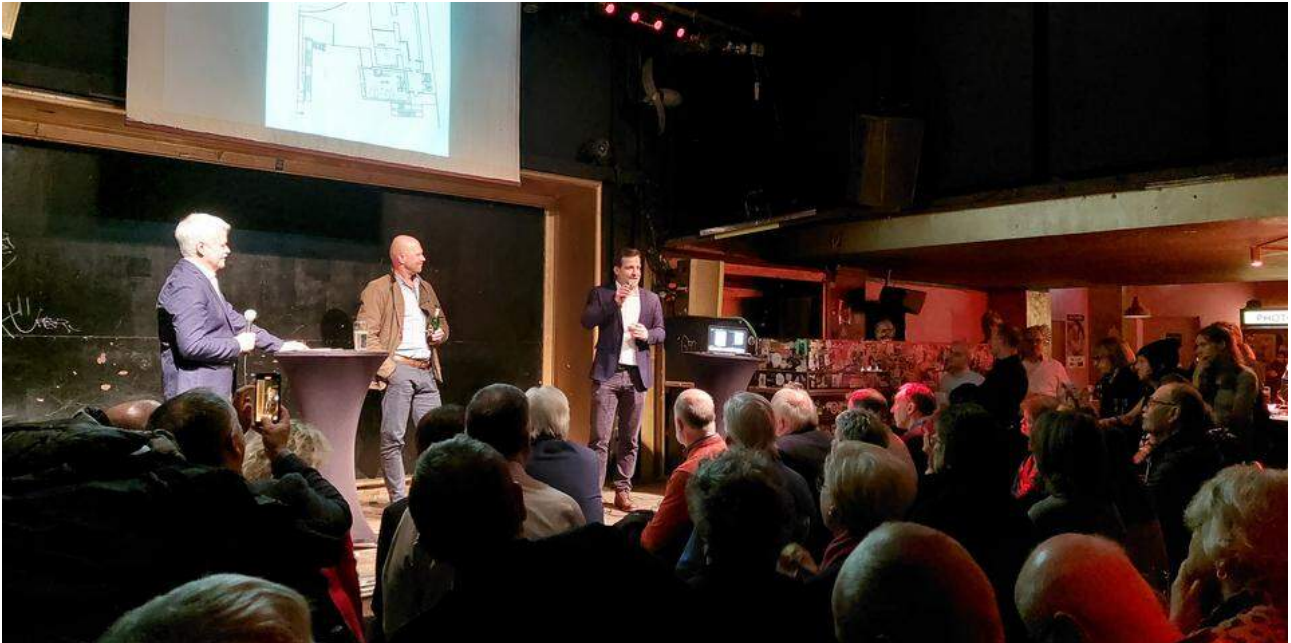


## Nino Haase will Mainzern mehr Mitspracherecht einräumen



MAINZ . Mehr Bürgerbeteiligung: Das ist eines der Hauptthemen, mit denen Nino Haase in den Oberbürgermeister-Wahlkampf zieht. Im Kulturclub Schon Schön stellte er jetzt nicht nur drei Projekte vor, die durch für eine Bürgerbeteiligung taugen könnten, er präsentierte auch direkt die passende App dazu. „Democy“ heißt die Anwendung, die sich die etwa 100 Gäste auch direkt aufs Handy laden und über die Themen des Abends abstimmen konnten.

Es sind Ideen, die mitunter nicht ganz neu in Mainz sind, die aber dazu taugen, die Menschen mobil zu machen. Das Hafenschwimmbad „Heilige Makrele“ ist eines davon. Deren Macher stellten die Idee vor und ernteten Zuspruch; auch Weinexperte Harald Jaeger stand auf der Bühne, um davon zu erzählen, wie gut in Mainz eine Weinerlebniswelt – idealerweise am Kupferberg – daherkommen würde. Er ist Mitinhaber der WineBank am Kupferberg und ist offen für die Idee einer Weinerlebniswelt in diesem Bereich.

## Nino Haase will sich nicht mit „Klein-Klein“ zufriedengeben

Und was ein Gutenberg-Memorial in Mainz sein könnte, erklärten Gregor Knapp und Maria José Bernschein am Beispiel des Guggenheim Museums in Bilbao: Damit habe sich Bilbao neu erfunden. In drei Jahren sei es entstanden, habe zu einem Erfolg für die Stadt geführt, mit dem man so schnell nicht gerechnet hatte. Zentral müsse es sein, eine spektakuläre Architektur haben, das Wesen der Stadt aufgreifen. „Wir müssen Stadtentwicklung von einem Leuchtturm aus denken“, so Knapp.

Anzeige

Für Nino Haase sind alle drei Ideen prädestiniert für eine breite Bürgerbeteiligung – denn mit „Klein-Klein“ will er sich nicht mehr zufriedengeben. „Wir müssen uns wieder was trauen“, sagt der parteilose OB-Kandidat vor dem aufmerksam lauschenden und applaudierenden Publikum. Gekommen sind viele Anhänger von ÖDP und Freien Wählern, die Nino Haase offiziell

unterstützen; das Publikum ist durchmischt. Ältere Zuschauer sind da, aber auch typisches, studentisches Schon-Schön-Klientel.



“ Wir müssen uns wieder was trauen. ”  
*Nino Haase OB-Kandidat*

Die Große Bleiche und der Erhalt des Allianzhauses treiben ihn um, sagt Nino Haase. Der Stillstand in der Großen Bleiche mache ihn traurig. „Wir brauchen kein Stückwerk, sondern eine Flanierallee“, meint er. Ein Gesamtkonzept müsse her.

Und dann kommen die Ortsbeiräte zur Sprache: Die nämlich seien bislang „aus dem politischen Informationsprozess systematisch ausgegliedert“, sagt Nino Haase. Und versammelt gleich einen ganzen Trupp von ÖDP- und Freie Wähler-Politikern auf der Bühne. Es müsse darum gekämpft werden, dass Themen in der Stadtgesellschaft ausdiskutiert werden, so der Marienborner Ortsvorsteher Claudius Moseler. „Bürgerbeteiligung ist bislang blanke Theorie.“  
Anzeige

Der Termin

Die Oberbürgermeister-Kandidaten bieten eine Vielzahl von Wahlkampfterminen an. Da wir nicht über alle Veranstaltungen berichten können, haben wir in Abstimmung mit den einzelnen

Kandidaten jeweils einen ihrer Wahlkampfereignisse ausgewählt. Nino Haase (parteilos) hat sich für seinen Abend zum Thema Bürgerbeteiligung im Schon Schön entschieden.

Er wolle sich für Einwohnerversammlungen in jedem Stadtteil einmal pro Jahr einsetzen, so Nino Haase. Das sei eine Idee der Gemeindeverordnung; der OB dürfe eine solche Versammlung einberufen. Dass nicht alle Vorschläge und Wünsche aus der Bürgerschaft dann auch Wirklichkeit werden könnten, sei klar, sagt er. „Aber wir müssen uns bemühen, aktiv reinzuhören.“ Einen Bürgerfonds soll es geben; das Geld daraus solle für Ideen aus der Bürgerschaft verwendet werden. Dass Projekte wie der Bibelturm und die Mülldeponie in Weisenau gescheitert seien, liege daran, dass die Informationsrechte und Beteiligungsmöglichkeiten in den vergangenen Jahren von der Stadtspitze beschnitten worden seien.

**Mehr zur Oberbürgermeisterwahl in Mainz [lesen Sie hier](#).**

Auf Interesse stieß auf Anhieb die Bürgerbeteiligungs-App „Democy“: Die Entwickler der App, die live ins Schon Schön zugeschaltet wurden, erklärten die Funktionsweise – und hatten einige Mainzer Fragen bereits eingearbeitet. Unter anderem wollten die Macher die Meinung der Anwesenden zu den drei vorgestellten Projekten wissen – wobei diese sich schließlich knapp für das (wohl noch sehr abstrakte) Gutenberg-Memorial, sehr klar für ein Hafenschwimmbad und die Wienerlebniswelt sowie mit sogar mit je 100 Prozent für digitale Bürgerbeteiligung und die App aussprachen. Mit der eigenen Wahlkampf-Veranstaltung zeigte sich Nino Haase zufrieden - nach den etwa zwei Stunden reihten sich Wähler aller Altersgruppen um den Kandidaten, um Nachfragen zu stellen und den 39-Jährigen kennenzulernen.